



Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace



Jahresbericht 2017



Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace

Frauen für den Frieden
c/o Frau Suzanne Schwarz
Oberwilerstrasse 50
4051 Basel
044 945 07 25
sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch
www.frauenfuerdenfrieden.ch

Spenden
Postcheck-Konto 40-163632-2
IBAN: CH37 0900 0000 4016 3632 2

Vielen Dank



Bildelegende ...

Wir sind der Wandel, den wir erwartet haben.

Barack Obama

Das Jahr 2017 brachte den Friedensfrauen der Schweiz grossen Wandel und viele erfreuliche Momente, neben den nicht kleiner werdenden Sorgen im Grossen und im Kleinen. So verstehe ich auch das Zitat, wir haben Einfluss auf Geschehnisse (mindestens teilweise).



Bildlegende ...

Damit auf zum Wandel durch das Jahr 2017, kommen Sie mit?

- Das Auffallendste an 2017 waren sicher die Rücktritte von Lini Culetto aus dem Vorstand und ein halbes Jahr später auch aus der Frauenstimmen-Redaktion.

Lini hat ihre Wurzeln im Zürcher Oberland, fügte dann eine italienische Note hinzu mit der Heirat von Kurt Culetto und eine schwedische Note mit ihrem Aufenthalt in Stockholm und ihrer Liebe zu Schweden. Vor allem war sie neben ihrer beruflichen und familiären Tätigkeit stets friedenspolitisch aktiv und das über mehr als dreissig Jahre! Sie prägte den Verein, seine Organisation und Tätigkeiten, und war quasi das ordnende und fördernde Gewissen. Die FfdF sind ihr zu tiefem Dank verpflichtet. Aber natürlich war sie nicht allein, denn die Frauen für den Frieden leben ja aus der Gemeinsamkeit.

Deshalb ist es erfreulich, dass der Vorstand sich erneuert hat und neue Frauen gefunden hat, Cornelia Lehmann und Lilo Forster. Die Verjüngung, die dadurch eingetreten ist, ist relativ (Cornelia ist im Pensionierungsalter), aber doch real.

Agnes Hohl hat schon länger den Titel einer Präsidentin übernommen und ist auch für die inhaltliche Aktualisierung der Homepage zuständig.

- Am 26. März 2017 fand eine sog. **Charity Veranstaltung** in Basel statt. Gesammelt wurde für die Pflegerinnenschule in Ramallah von medico International und zwar erfolgreich mit fast 1000 Franken Spenden. Passend zum Thema trug Sophia Berger live ein palästinensisches Märchen vor, in ihrer unnachahmlichen Art. Unterstützt wurde sie durch Rabiah Rafee. Im zweiten Teil wurden, stellvertretend auch für andere, drei verdiente Kämpferinnen der FfdF geehrt, Helga Habicht, Johanna Müller von der Mühll und Marianne Schmid. Sie erzählten von ihren Erfahrungen und was ihnen heute am Herzen liegt. Denn eben - die FfdF leben aus der Gemeinsamkeit. Der sehr erfreuliche Anlass hätte nicht durchgeführt werden können ohne die tatkräftige Hilfe von Suzanne Schwarz und ihrem Ehemann Dieter, unserer Praktikantin Annika Neuhaus, und von Aglaia Kellerhals, die im Quartierzentrum Bachlettenstrasse /QUBA) seit Jahren monatlich einen feinen Lunch für QuartierbewohnerInnen kocht und uns finanziell und kulinarisch unterstützte.

- Das führt direkt zur nächsten Neuerung. Erstmals fanden wir eine Praktikantin, die gut zu uns passte. Annika Neuhaus stammt aus Oldenburg in Norddeutschland, arbeitet als Au Pair in Leymen, um Französisch zu lernen und setzte einen beträchtlichen Teil ihrer Freizeit gern für uns ein. Sie kam über das Benevol Inserat bei der Gemeinnützigen Gesellschaft Basel zu uns, eine der lohnendsten Investitionen, die wir je machten. Denn auch einige Redaktorinnen stiessen über dieses Portal zu uns.

- Eine Organisation muss sich auch immer wieder überprüfen, ob die Strukturen und Projekte noch zeitgemäss sind. Dies haben wir in zweifacher Weise getan. Das Projekt Russische Soldatenmütter wurde beendet. Unsere Kontaktfrau Valentina Vonti zieht sich 2019 aus Altersgründen zurück und bis zu einem gewissen Grad wurde das Ziel erreicht, die Bedingungen im russischen Militär haben sich dank der beharrlichen Arbeit der RSM verbessert. Es sind Abklärungen im Gang für ein neues Projekt gemäss den bestehenden Richtlinien.

Es wurde auch untersucht, ob wir zu hohe Ausgaben haben im Vergleich zu unseren Einnahmen und ob die Verantwortlichkeiten korrekt aufgeteilt sind, analog zu den ZEWo Richtlinien. So nötig das ab und zu ist, und die Jahresversammlung 2017 hat das bestätigt, ist der jetzige Vorstand doch der Meinung, dass wir uns nicht den ZEWo Richtlinien unterstellen können und wollen, da wir uns damit überfordern würden. Was aber angegangen werden muss, ist das Defizit der ‚Frauenstimme‘. Die Anzahl der Abnehmerinnen nimmt ab, die Qualität der Zeitung verdient aber Zuwendung und Beständigkeit. Auch wird fleissig Geld gesucht, um die Einnahmen generell zu erhöhen, aber bislang ohne grossen Erfolg.

Nun weiter zu fixen Anlässen im Jahresverlauf.

Jahresversammlung im Haus der Religionen am 6. Mai 2017

Das Haus der Religionen bietet ein schönes Beispiel für ein gemeinsames Zusammenleben im Alltag und war sehr faszinierend. Probleme werden untereinander ausgehandelt. Bei der Versammlung wurden Lini Culetto mit einem Baumer Fladen aus dem Vorstand verabschiedet und Regula Matasci Brüngger mit Tessiner Produkten. Der Anlass war gut besucht und ein guter Zusammenhang spürbar.

Herbstversammlung im Museum der Kulturen in Basel am 4. November 2017

Die Welt mit anderen Augen sehen: die Ausstellung «Migration – Bewegte Welt» hat uns Friedensfrauen einmal mehr dazu aufgefordert. Heimat ergibt sich aus vielfältigen Bezügen, sie kommen von aussen, sie werden nach aussen mitgenommen.

Finanzen

Die Finanzen sind soweit immer noch stabil, es gab 2017 einen kleinen Gewinn. Die Beiträge für die Projekte sind relativ gesichert, aber für die allgemeine Arbeit, das Sekretariat und die Frauenstimme braucht es beachtliche Anstrengungen.



Bildelegende ...

Gruppen

Die Entwicklung bei den Gruppen weist – leider – immer noch einen beständigen Trend nach unten auf.

Besonders schade ist, dass sich die Gruppe **Bern** wegen Ermüdungserscheinungen aufgelöst hat. Aus der Begründung: «Die Bern/Thun Sektion der Frauen für den Frieden hat nun den Entschluss fassen müssen, sich aufzulösen. Dass dies mit tiefem Bedauern verbunden ist, lässt sich leicht nachempfinden. Unsere Sitzungen waren immer angeregt und interessant, und wir nahmen gute Gedanken und Anregungen mit in den Alltag. Aber das Problem ist wohl das zunehmende Alter der Frauen. Die Anreise nach Bern wurde beschwerlicher. Wir mussten immer wieder ein passendes Lokal für unsere Sitzungen organisieren. Einige Frauen engagieren sich auch weiterhin individuell mit viel Herzblut für friedensfördernde Projekte, die sie begleiten und unterstützen. Wertvolle Freundschaften bleiben aber bestehen.»

Basel | Trotz schwindenden personellen Ressourcen bleiben wir engagiert.

Unsere Aktivitäten: Beteiligung am Olivenölverkauf, an der Unterschriftensammlung für die «Kriegsgeschäfte-Initiative» und an der Mahnwache «Schweigen für den Frieden» durch einige unserer Mitglieder.

Unsere finanziellen Unterstützungen: Zum wiederholten Mal für den Rechtshilfefonds der Basler Anlaufstelle für Sans Papiers, im Nahen Osten für die Gemeindepflegerinnenschule in Ramallah und die Friedensarbeit von Sumaya Farhat-Naser. Ausserdem einmalige Spenden an «Amica Schweiz», die in Bosnien-Herzegowina Hilfe zur Selbsthilfe leistet, an den «Lauf gegen Grenzen» in Basel sowie an die Ärztinnen und Ärzte für soziale Verantwortung (PSR) anlässlich der Durchführung des Kongresses «Menschenrechte, künftige Generationen und Verbrechen im Nuklearzeitalter» in Basel.

Biel | Einige Auszüge aus den Protokollen.

Anlass Diet Koster: Wir haben uns sehr gefreut, dass Diet vor ihrem grossen Tag, Ehrung mit dem zweithöchsten Orden des holländischen Königshauses, anlässlich der GV in Bern noch zu uns gekommen ist. Ihr Bericht war sehr informativ, weil sie ja aus ihrem gelebten Alltag erzählte. Es sind erfreulicherweise auch noch Gäste zu uns gestossen.

Politisches Nachtgebet: Die FfF haben dieses Mal mitgeholfen. Lilo hat Rosen

gestiftet, die im Vennerbrunnen schwammen. Schöne Stimmung, wenn auch Aussage unklar.

Weitere Pflege der Beziehungen zum Ehepaar Häfliger und ihrem Afghanistanprojekt

Beim Namen nennen: Bieler Pfarrhaus auf eine berühmte Frau umtaufen.

«Gudrun teilt mit, dass Elisabeth Lutz einmal im Monat **beim Käfigturm in Bern Flyer verteilt** mit jeweils einem Thema zur Lage der Palästinenser (Palästinensische Kindheit, Gefangene ohne Anklage und ohne Urteil, 50 Jahre De-facto-Annexion von Ostjerusalem). Gudrun hilft mit, wobei die beiden oft in Gespräche verwickelt werden, was erwünscht ist, wenn sie sachlich verlaufen.»

Auch Daoud Nasser und sein immer noch bestehendes Friedensprojekt «Zelt der Völker» in der Nähe von Bethlehem war wiederum ein Thema.

Bücher: «Der Sohn des Generals» – Der Weg eines radikalen Zionisten zum Versöhner und Friedensmann. Der Autor des Buches «Verhängnisvolle Scham» mit Untertitel Israelische Politik und das Schweigen der Christen, Mark Braverman, hat ein neues Buch herausgegeben mit dem Titel «Die Mauer überwinden».

Die durch ihre Bücher über den Holocaust bekannt gewordene israelische Autorin Lizzie Doron verfasste 2015 das Buch «Who the Fuck is Kafka», in dem sie die Lage der Palästinenser beschreibt und sich selber damit in die Nesseln gesetzt hat.

Winterthur | Angetan vom Theater Malaika (Flüchtlingstheater) wollten wir hier in Winterthur eine Aufführung planen. Bald mussten wir einsehen, dass das eine Nummer zu gross für uns war. Eine Aufführung gab es dann in der Giesserei in Winterthur-Hegi. Bei anderen Projekten wie Unterschriften sammeln, kamen wir auch nicht gross heraus. Wir sind etwas schwächlich im Moment.

Paula und Ileana waren am Bainveggi Fugitivs March. Wie verlautet, nahmen etwa 20 Personen von Winterthur teil.

Der Ölverkauf ist trotz Wind und Regen ganz ordentlich gelaufen. Fr. 2800.00 haben wir eingenommen und an den Verein Kampagne Olivenöl einbezahlt.

Auf der Suche nach Sinn und Anregung kann es passieren, dass wir in „Kreise“ gelangen, die eher auf Effekthascherei, als auf nachhaltige Entwicklung aus sind. Ein Geschenk ist ein Abend, wo wir zusammen solche Probleme erörtern können. Das gehört auch zum Frieden und zur Friedensarbeit.

Zürich | Das öffentliche Mahnschweigen wurde weiter 12 Mal durchgeführt, der Versand der Frauenstimme findet nun bei Jenny Heeb statt.

Projekte

Russische Soldatenmütter

Wie erwähnt werden wir das Projekt auf Ende 2019 abschliessen, nach sorgfältigen Erwägungen und geplant. Das Projekt wird von Valentina Vonti selber schön zusammengefasst (gekürzt):

Brief von Valentina Vonti am 19.12.2017

Liebe Lini, Yvonne und «Frauen für den Frieden» Schweiz!

Herzlichen Dank und eine tiefe Verbeugung für Ihre jahrelange Zusammenarbeit und die beständige Versorgung und Unterstützung unserer Menschenrechte schützenden, karelischen Organisation «Soldatenmütter» mit finanziellen Mitteln. Wir konnten viel erreichen in diesen Jahren in Karelien, aber auch in Russland. Unsere grosse Erfahrung bewies, dass Solidarität und unermüdliche Energie von Frauen gemeinsam mit Beteiligten internationaler Organisationen «Frieden» gewährleisten können, nicht nur in Russland, sondern auch jenseits seiner Grenzen. Dank der Unterstützung internationaler Organisationen haben wir durchgehalten und, wenn wir auch nicht alles ausführen konnten, doch wesentliche Lösungen in der grundsätzlichen Ausrichtung der Vorgänge in der russischen Armee gefunden. (z.B. Das Gesetz über den alternativen Zivildienst, soziale Garantien für Dienstuende).

Wir haben das Mögliche getan und können uns jetzt in einen verdienten Urlaub zurückziehen – und unseren Kindern und Enkeln helfen.

Valentina Alexejevna

Die anderen Projekte laufen gut weiter:

Marokko

Die Kunst- und Maltherapien in den Ateliers für die inhaftierten Frauen und die Gefängnis-Wärterinnen werden mit gutem Erfolg weitergeführt. Neu erhalten die Mütter auch Yogaunterricht, wo sie Atemtechnik, Konzentration und Stressbewältigung lernen. In der neu eingerichteten Krippe werden seit Mitte Dezember die Kinder von einer ausgebildeten Erzieherin betreut. Auch der Einschulungsprozess für die Kinder an öffentlichen Schulen läuft weiter. Dies alles ist nur dank der finanziellen Unterstützung durch die Berti Wicke-Stiftung möglich, die für 2018 wieder zugesichert wurde.

Indien – Gesundheitszentrum in Bangalore (Primary Health Center)

Die Frauen für den Frieden Schweiz (FfF) unterstützen in Bangalore ein Gesundheitszentrum «Primary Health Center» (PHC), welches durch das Sumangali Seva Ashrama, eine Non Profit Organisation (NGO), betrieben wird. Sushelamma, die heutige Leiterin des Ashrams, hat 1975 mit zwei anderen Frauen diese NGO gegründet. Die Kluft zwischen arm und reich wird in Bangalore immer grösser und spürbarer; zwischen 25 und 35 % der BewohnerInnen leben in dieser 8,4 Mio Stadt in Slums.

Umso wichtiger ist die Arbeit des PCH, welches sich um die Armen und Ärmsten kümmert. Täglich suchen 50 bis 60 Patientinnen das PHC auf, in dem eine Ärztin, fünf Sozialarbeiterinnen, eine Krankenschwester und ein Wächter arbeiten. Die gute Zusammenarbeit mit den Behörden ermöglichte die zusätzliche Anstellung und Finanzierung von zwei Krankenschwestern, einer Laborantin und einer Apothekerin. Medizinstudentinnen wie auch Ärzte helfen bei Impfaktionen mit.

Gesundheitsberatung und -untersuchung im Slum

Das PHC ist von Montag bis Freitag offen, alle Dienstleistungen, insbesondere alle Untersuchungen, Impfungen, wie auch die Abgabe der Medikamente sind gratis. Wichtig ist weiterhin die tägliche aufsuchende und vertrauensschaffende Arbeit der Sozialarbeiterinnen, welche für gesundheitliche oder andere Probleme (Gewaltprävention und Beratung bei häuslicher Gewalt, sexuelle Aufklärung, usw.) um Hilfe angefragt werden. Immer schwieriger wird die Situation für alte alleinstehende Frauen, welche ohne Schutz und Hilfe oft nicht wissen, wo sie ärztliche Hilfe erhalten und wie sie sich genügend ernähren können. Auch ausserhalb von Bangalore erfolgen regelmässige Gesundheitsberatungen in Gemeinden, welche keinen Zugang zu irgendwelcher medizinischen Betreuung haben.



Bildelegende ...

Israel/Palästina

New Profile

Wir unterstützen weiterhin New Profile, eine Bewegung in Israel, welche offen gegen die Besatzung eintritt. Sie stützt junge Frauen und Männer, die sich gegen den Dienst in den besetzten Gebieten stellen und ihn auch zum Teil verweigern. Auch kämpfen sie weiterhin gegen die Militarisierung der Gesellschaft und versuchen das Bewusstsein darüber zu fördern, auch wenn das zunehmend schwierig ist.

Neve Shalom Jugend Programm

Auch schon seit einiger Zeit geben wir einen Beitrag an Nadi, das Young Leadership Program,. Es ermöglicht den Kindern aus dem Dorf das Zusammensein ausserhalb der Schule. Besonders Kinder und Jugendliche, die weiterführende Schulen ausserhalb des Dorfes besuchen, nutzen die Möglichkeit, ihre Kontakte aus der Schulzeit im Dorf weiter zu vertiefen.

Pflegerinnenschule in Ramallah

Die Ausbildung von Pflegerinnen für die Dörfer für Gesundheitsaufgaben läuft weiter.

Sumaya Farhat Naser

Die Arbeit von Sumaya Farhat Naser ist weiter sehr nötig. Durch die Besatzung ist die Entwicklung der jungen Menschen eingeschränkt. Sumaya bringt zusammen mit den Frauen und Mädchen Projekte verschiedener Art auf den Weg. Sie bleibt unbeirrbar bei ihrem Einsatz für Frieden, Gewaltfreiheit und Selbstbewusstsein.

Afghanistan

Die Afghanistanhilfe Schaffhausen schafft es immer noch, Schulprojekte zu fördern. Unser Beitrag bleibt gleich.



Bildelegende ...

Vernetzungen

Die Zusammenarbeit mit Monika Wicki und auch der WILPF wurde 2017 fortgesetzt mit «100 Jahre Stockholmer Friedenskonferenz». Es ging um Treffen von Friedensfrauen 1916/1917 in Stockholm, aber auch um die Lage der Schweizer Frauen 1918 am Ende des Ersten Weltkriegs, und natürlich auch um die heutige Situation. Deshalb freute es uns besonders, dass Natascha Wey als Co Präsidentin der SP Frauen am Podium teilnahm. Frieden bleibt immer ein Wagnis. Auch für 2018 sind Aktivitäten geplant.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Folge erschien im «Widerspruch» Nr. 70 ein Beitrag über die Konferenz, und damit auch über die FfdF. Noch schöner war das grosse Interview in der Zeitschrift Neue Wege. Lea Burger führte ein Gespräch mit Rahel Ruch, Eva Krattiger und Agnes Hohl über Pazifismus, Fallen und Strategien: Eine andere Welt ist möglich.

Sophia Berger konnte ihre Ideen im Radio SRF 2 vortragen.

Die **GSa** startete 2017 sehr erfolgreich ihre Initiative «Nein zu Kriegsgeschäften (Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten)». Wir beteiligen uns mit Unterschriftensammlungen daran. Auch der Ostermarsch 2017 stand ganz im Zeichen des Kampfes gegen die Investitionen in tödliche Waffen.

Eine andere Front ist die Neubeschaffung von Kampfflugzeugen und generell eine markante Erhöhung der Militärausgaben auf über 5 Mia. pro Jahr. (So viel zu «man muss sparen»).

Beim **Zivildienst** gibt es ernsthafte Versuche, das Rad zurück zu drehen. Die Zivis sollen daran schuld sein, dass der Sollbestand im Militär nicht erreicht wird und deshalb soll ihnen das Leben erschwert werden mit absurd hohen Einsatzzeiten und anderen Schikanen. Agnes Hohl war an der Koordinationssitzung. Die Soldaten erhalten dagegen Zückerchen wie die Jokertage. Auch die Entwicklung zu einem generellen Einbezug der Frauen wird im Auge behalten.

Erfreulich ist die breite Zusammenarbeit bei der Umsetzung der **Agenda 2030** mit ihren 21 Nachhaltigkeitszielen. Wie bei den Zielen kreuzen sich hier verschiedene Bereiche wie Umwelt und Frieden. Auch die FfdF sind beigetreten.

Keine Fortschritte konnten im Bereich Flüchtlinge festgestellt werden. Im Gegenteil der Schwung der letzten Jahre ist verpufft und auch das Geld wird knapper. Wir unterstützen diverse Petitionen, wie «Gegen die strikte Umsetzung der Dublin Vorschriften» und «Appel d'elles», die besonders prekäre Lage von Flüchtlingsfrauen betreffend. Lisa Bosia aus dem Tessin und andere organisierten einen Marsch der Flüchtlinge, der aber medial in der Deutschschweiz wenig Beachtung fand. Lisa Bosia wurde von einem Tessiner Gericht wegen Fluchthilfe verurteilt, wir bekundeten unsere Solidarität.

Schutzfaktor M; Die Vorbereitungen zur Abstimmung zur Selbstbestimmungsinitiative laufen weiter, Wir unterstützten die Ausstellung mit Zeugnissen, verzichteten aber die Ausstellung selber zu zeigen.

Bei **ANNA** war es eher ein ruhiges Jahr, die Abstimmung über die Energiewende und den Ausstieg aus den AKWS konnte gewonnen werden, auch wenn auch danach noch viel zu tun bleibt.

Medien

Frauenstimmenthemen waren: Grenzen, Handel und Frieden, Integration, Umbrüche. Wie erwähnt wuchs die Redaktion trotz des Abgangs von Lini Culetto beträchtlich auf acht Personen. Der Erscheinungsmodus von vier Nummern pro Jahr wird beibehalten, wegen des nötigen Versands von Beilagen.

Homepage und Facebook werden nun regelmässig bewirtschaftet durch Agnes Hohl und Cornelia Lehmann, technisch durch Kim Culetto. Ausserdem wurde mit «Post» eine neue Rubrik eingeführt, in der Besprechungen und Auffallendes in lockerer Reihenfolge publiziert werden können.

Sekretariat

Nachdem beschlossen wurde, es mit einer Praktikantin zu versuchen und längst fällige langwierige Arbeiten wie Spenden sammeln, das Archiv durchforsten, Charity Veranstaltung organisieren, ein Schal-Projekt entwickeln, Neues andenken, Verstärkung für die Redaktion der Frauenstimme organisieren etc., setzten wir den Ruf auf die Seite der freiwilligen Arbeit der GGG. Und die Bewerbungen kamen! Wir entschieden uns dann für Annika, ein Glücksgriff. Die Studentin aus dem norddeutschen Oldenburg hatte es nach Leymen, ein elsässisches Dorf im Leimental, verschlagen. Dort war sie als Au Pair in einer Familie mit deutsch-österreichischen Eltern und zwei kleinen Buben. Eigentlich kam sie ja aber zum Französisch lernen! Unterbeschäftigt und unterfordert, meldete sie sich spontan und war nun also für die nächsten Monate jeweils vormittags stundenweise im Sekretariat.

Sie half bei den grösseren Tätigkeiten des Sekretariates mit, wie Charity Event und die Jahresversammlung in Bern sowie die Herbstversammlung in Basel.

Nachdem wir von der Basler Friedensfrau Sonja Hilbe angefragt wurden, sie zu unterstützen, sie wolle auch in Basel ein regelmässiges Schweigen der Friedensfrauen, sagte das Sekretariat natürlich Hilfe zu. Es fanden sich fünf Frauen (und Männer!), die sich verpflichteten, regelmässig mitzumachen. Und sonst? Briefe schreiben, Versände der Frauenstimme, Vorstandssitzungen, Post erledigen und verschicken, Telefondienst (manchmal gar nicht toll, es gibt viele eigenartige Menschen) und halt einfach das Sekretariat immer offen und ansprechbar halten.

Vorstand

Der Vorstand traf sich wiederum zu sechs Sitzungen, im Sommer nach der Neubesetzung zu einer speziellen Sitzung im Seminarhaus Herzberg ob Aarau, wo insbesondere über den Antrag der Jahresversammlung über mögliche Sparmassnahmen diskutiert wurde. Mitglieder Agnes Hohl , Cornelia Lehmann, Francine Perret, Annamaria Traber , Raffaella Kristmann, vorläufig Lilo Forster.



Bildelegende ...

Dank und Ausblick

Allen aktiven Friedensfrauen sei wie immer an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz herzlich gedankt. Aber auch allen eher passiven Frauen und Männern und wem auch immer, die uns immer noch die Treue halten oder frisch dazu gekommen sind. Grosser Dank gebührt auch allen privaten und institutionellen Spenderrinnen und Spendern, die mit ihren Zahlungen die Existenz des Vereins Frauen für den Frieden und die Fortführung der Projekte erst ermöglichen.

***Die Frauen für den Frieden
leben aus der Gemeinsamkeit.***

Agnes Hohl / 15.03.2018

